

# Ein ganzes Schwein verschlungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755371>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

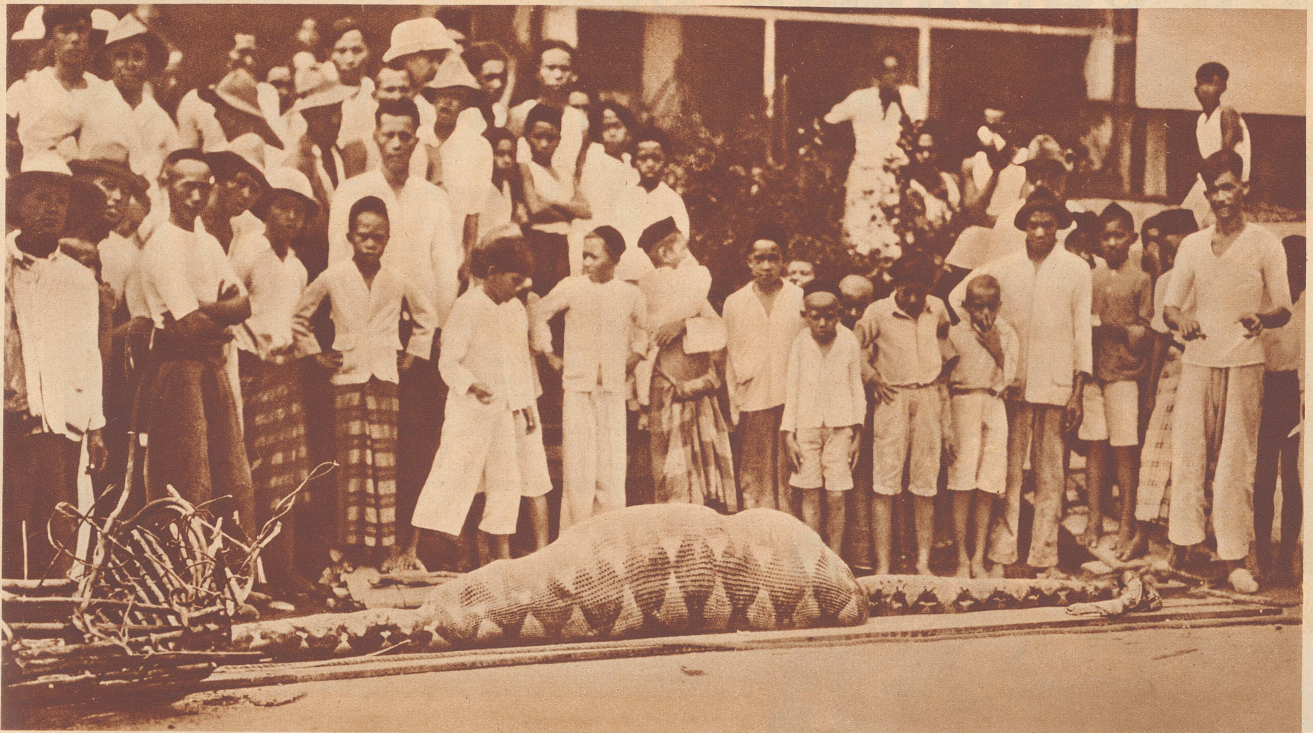
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein ganzes Schwein verschlungen



Ein Leser unseres Blattes, der vier Jahre in Borneo gelebt hat und vor ein paar Tagen in die Schweiz zurückgekehrt ist, brachte uns diese beiden Bilder mit und erzählte folgendes dazu:

Diese riesige Pythonschlange von 7,40 m Länge war in einem Außenviertel des Städtchens Pontianak in West-Borneo in einen Schweinepferd eingedrungen und hatte ein weidendes Schwein im Gewicht von 80 kg aufgefressen. Nach der Mahlzeit legte sich die Schlange am Ufer

des Kapoeasflusses schlafen. Hier wurde sie von Eingeborenen entdeckt, und da sie zu schwerfällig war, um zu fliehen, konnte sie gefangen und getötet werden. Zwei Chinesen öffneten das Tier; zum Vorschein kam das 80 kg schwere Schwein, das drei Tage vorher aus dem besagten Pferd spurlos verschwunden war. Es war noch sehr wenig verdaut. Zur gänzlichen Verdauung von Fleisch und Haut und Borsten und Knochen hätte die Schlange mindestens vier Wochen benötigt. In dieser Ver-

dauungsperiode nach so üppiger Mahlzeit sind die Riesenschlangen sehr faul und wenig beweglich, darum auch leicht zu fangen. Auf die Pythonschlangen wird in ganz Insulide eifrig Jagd gemacht. Ihr Fleisch wird von den Chinesen mit Vorliebe gegessen, das Fett zu Heilzwecken verwendet, und die Haut wandert nach Europa und Amerika, um zu Schuhen, Taschen, Gürteln usw. verarbeitet zu werden.

Aufnahmen Geissler